

Paibacher Zeitung.



Främmungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei älteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Monoschriften nicht zugestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 8. Februar I. J. den wirklichen geheimen Rath und Kämmerer Franz Grafen Bellegarde zum Obersthofmeister bei Ihrer I. und I. Hoheit der durchlauchtigsten Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie allernädigst zu ernennen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Februar d. J. den Landesgerichtsrath des Kreisgerichtes in Znaim Gustav von Nemák zum Präsidenten des Kreisgerichtes in Iglau allernädigst zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Nichtamtlicher Theil.

A u f r u s .

In der Nacht vom 17. auf den 18. v. Mts. wurde die auf dem Karste gelegene Ortschaft Hrastje im Bezirk Adelsberg von einer Feuersbrunst heimgesucht, welche, vom heftigsten Vorsturm angefacht, nahezu alle Wohn- und Wirtschaftsgebäude einäscherte, die Feldgeräthe und Einrichtungsstücke, die Kleidung und Lebensmittel der Betroffenen sowie die Futtervorräthe für das Vieh größtentheils vernichtete. Den amtlichen Erhebungen zufolge beziffert sich der Gesamtschade — nach Abrechnung der Aufführungsbeträge — auf beiläufig 25.000 fl.

Bisher haben die benachbarten Ortschaften die Verunglückten durch Gewährung von Unterkünften, durch Spendung von Kleidern und Lebensmitteln so viel als möglich unterstützt, allein auf längere Zeit wird eine solche, naturgemäß nur sehr beschränkte Hilfeleistung, namentlich in der gegenwärtigen ungünstigen Jahreszeit, nicht hinreichen, um die Verunglückten, welche zu den dürfstigsten Karstbewohnern gehören, vor dem Glende äußerster Verarmung zu schützen.

Ich finde mich daher bestimmt, eine Sammlung milber Gaben für die Abbrandler im ganzen Kronlande auszuschreiben; indem ich mich der Hoffnung hingabe, es werde sich der so oft bewährte Wohlthätigkeitsgeist der kroatischen Bevölkerung auch diesmal in reicher Masse betätigten.

Eingehende Spenden werden vom Landespräsidium, vom Stadtmagistrate in Laibach und von den Bezirks- und hauptmannschaften entgegengenommen, durch die «Lai-

bacher Zeitung» veröffentlicht und ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Laibach am 10. Februar 1889.

Der I. I. Landespräsident: Freiherr von Wintler m. p.

Das forstliche Versuchswesen.

Vom I. I. Forstinspections-Adjuncten M. Huberl.

III.

Nach den in den beiden ersten Artikeln vorangegangenen allgemeinen Betrachtungen kommt auch einiges über das Wesen der technischen Versuchsausführung beizufügen, und sollen im Nachfolgenden insbesondere die von der forstlichen Landesversuchsstelle in Krain vorerst in Aussicht genommenen Versuche eine nähere Beleuchtung erfahren, während andere Versuchsgebiete nur mehr dem weisesten Principe nach zur Ausführung gelangen werden.

Die Durchforstungsversuche. Wenn sich bei einem aufwachsenden Waldbestande die einzelnen Baumkronen derart nähern, dass die unter denselben sich befindliche Waldbodenfläche allmählich der vollständigen Beschattung entgegengeht, so sagt man: der Bestand schließt sich, und bezeichnet dieses gegenseitige Verhältnis der einzelnen Baumindividuen eines Waldbestandes als Bestandschluss. Mit forschreitender Entwicklung fordert jeder Baum einen bestimmten Standraum, der ihm für die Wurzelbildung die nötige Bodenfläche und für die Entwicklung seiner Krone einen genügenden Lichtgenuss sichert. Die Conservierung und Erhaltung der produzierenden Kraft des Waldbodens erfordert die fortwährende Beschattung des letzteren, also die unausgesetzte Erhaltung des Bestandschlusses, oder gestattet wenigstens nur die auf das geringste Maß zurückgeführte Unterbrechung desselben. Es muss deshalb auch — und zwar in erster Linie — bei der Neuaufforstung von Waldflächen notwendigerweise eine ungleich größere Pflanzenanzahl auf einer und derselben Fläche untergebracht werden, als seinerzeit bei der Schlägerung vollkommen ausgewachsene Stämme zur Nutzung gelangen können. Während der Wachstumszeit des Waldbestandes müssen nämlich eine große Menge der ursprünglich vorhandenen Baumindividuen nach und nach den Platz räumen: sie werden überschattet, es wird ihnen der Lichtgenuss entzogen, sie sterben zugunsten der stärkeren und wuchsfrüchtigeren Stämme und gleichsam von denselben überwunden ab.

Dieser Proces, ein wahrer Kampf ums Dasein, setzt sich durch das ganze Leben des Waldbestandes fort, von der Jagd zurückkehrte, wurde er in einem Gehölze von einer Schar vermuunter Männer überraschen, vom Pferde geworfen, gebunden, gefnebelt, in einen Sack gesteckt und fortgeschleppt. Erst als die Räuber am nächsten Morgen in einem Walde Halt machten und ihn von dem Sack befreiten, entdeckte der Gefangene, dass die Bande von einer Frau angeführt wurde, welche stolz zu Pferde saß und eine Larve vor dem Gesichte trug. Sie näherte sich jetzt, richtete ein paar stechende Augen auf Barkozi und fragte ihn: «Kennst du mich?» Er schüttelte den Kopf, sie aber riß lachend die Larve herab. Es war Maria. «Wozu dieser Scherz?» fragte er. Sie gab ihm nur mit einem spöttischen Lachen Antwort. Es währte nicht lange, so sprenge ein zweiter Trupp Reiter heran. Barkozi sah, dass es Türken waren, und begann nichts Gutes zu ahnen. Es war der Aga Salman mit seinen Dienern und einigen Spahis. Nachdem er Maria begrüßt, musterte er Barkozi und fragte: «Ist dies der Slave, den du mir verkaufen willst?» — «Ja, er ist es.»

Der Aga betrachtete den Gefangenen nochmals, dann begann er mit Maria über den Preis zu unterhandeln. Sie waren bald einig. Der Aga bezahlte und ergriff Besitz von dem unglücklichen jungen Edelmann. Die Diener lösten ihm die Fesseln an den Füßen, banden ihn aber dafür an den Schwanz des Pferdes, auf dem der Aga saß, und nun gieng es vorwärts gegen Osen, während Maria mit einem lauten, eiserne Qualen, aber war eher noch ein Grund zu erhöhen.

Aber Maria, welche zu der Partei Tököly's gehörte, bot alles auf, Barkozi dem Eide, den er seinem König und Kaiser geleistet, untreu zu machen, und dies war der Anlass, dass sich Barkozi mitten im Winter plötzlich auf sein Gut in der Nähe von Raab zurückzog. Maria sendete ihm mehrere Briefe und kam endlich eines Tages selbst in sein Castell, um den geliebten Flüchtlings mit sich fortzuführen, aber Barkozi blieb wider Erwarten fest, und Maria verließ ihn, einerseits entschlossen, auf ihn zu verzichten, anderseits in ihrem

Die Verbindungen, welche sie mit den Türken unterhielt, erleichterten ihr die Ausführung ihres Vorhabens. Als Barkozi an einem schönen Frühlingsabende des Jahres 1685, nur von zwei Windhunden begleitet

so dass es in allen Stadien abgestorbene, frakte oder kränkelnde Stämme im Walde gibt. Derjenige Bestandesteil, welcher sich auf diese Weise allmählich ausbildet, heißt Nebenbestand, und den entwicklungsähnlichen und dominierenden Theil bezeichnet man als Hauptbestand. Ja, auch im Haubestande unterscheidet man den zweifellos dominierenden Theil als herrschend und den zweitbesten Theil als mitherrschend. Wird nun ein gleichmäßig begründeter und erwachsener Waldbestand sich selbst überlassen, so besitzt der Waldboden unter normalen Verhältnissen eine Beschriftung, die nicht nur nicht nothwendig, sondern sogar den Stämmen des Hauptbestandes dadurch geradezu schädlich wird, dass die abgestorbenen, frakten und schon beherrschten Stämme dieselben in dem Genusse des Wachstumsraumes umso mehr verkürzen, je älter der Bestand wird. Diese immerwährende Verkürzung ist aber gleichbedeutend mit dem Verluste von Holzmasse des Hauptbestandes, und zwar insbesondere dann, wenn es sich um Waldböden mittlerer Qualität handelt, auf welchen die Wachstumsenergie des Hauptbestandes nicht so groß ist, dass der gegenseitige natürliche Kampf der Baumindividuen verhältnismäßig rasch beendet sein kann. Unterstützt man nun diesen geschilderten natürlichen Proces durch die jeweilige geeignete Entfernung, resp. durch den Aushieb der überflüssigen, abgestorbenen, frakten und beherrschten Stämme, so führt man eine Durchforstung aus.

Dem weitesten Begriffe nach versteht man unter Durchforstung jene Hiebsmaßregel, welche zum Zwecke hat, sämtliche Individuen des Hauptbestandes die ihrer jeweiligen Entwicklungsstufe entsprechende Erweiterung des Wachstumsraumes zu verschaffen oder den in dieser Richtung wirkamen Naturproces zu unterstützen, resp. denselben zuvorzukommen und dadurch eine Beschleunigung und Verstärkung des Zuwachses im gesamten Hauptbestande herbeizuführen.* Ein besonders aus obigen Erörterungen wohl hervorgehendes, jedoch nicht speziell ausgesprochenes Kriterium der Durchforstung ist die Forderung fortgesetzter Erhaltung eines genügenden Bestandschlusses. Die Durchforstungen sind also für eine rationelle Forstwirtschaft deshalb von größtem Vortheile, weil sie einerseits die Entwicklung des Hauptbestandes fördern und anderseits auch eine vortheilhafte Ausformung des einzelnen Baumes bewirken. Der erstere Umstand bedeutet die Vermehrung der absoluten Holzmasse, der letztere die Erzielung der besten Qualität dieser Holzmasse, hinsichtlich ihrer Läng-

* Gayer: «Der Waldbau», zweite Auflage, S. 537.

wildest Roheit. Vielleicht hatte Maria ihn genauer gekannt und ihm gerade deshalb ihren ungetreuen Anhänger überliefert.

Ein Jahr verging in namenlosen Qualen und Demüthigungen. Der Winter war zu Ende und der Lenz zog warm und duftig in die schönen Thäler des Osner Gebirges ein. Barkozi arbeitete eines Abends in dem Garten seines Herrn. Von Zeit zu Zeit blieb er, auf den Spaten gestützt, stehen, dachte zurück an die schönen Jahre der Jugend und Liebe, an seine alte Mutter, an die Heimat, und Thränen ließen dann seine sonnenbraunen, verhärmten Wangen hinab.

Plötzlich blickte ein seltsamer, vollkommen kahler Kopf über die niedere Steinmauer herüber, und eine fröhliche Stimme rief: «He, warum bist du so traurig? Ich mag traurige Menschen nicht sehen.» — «Ich war ein Edelmann und bin ein Slave,» erwiderte Barkozi. «Damit ist alles gesagt.» — «Soll ich dir helfen?» — «Wer bist du?» — «Ein Bettler, wie du siehst,» erwiderte der kleine, feiste, in Lumpen gehüllte Mann, indem er über die Mauer hinüberstieg, «und doch vermag ich mehr als alle Begiere. Kennst du Salim Balikarli nicht?»

«Den Derwisch, den das Volk als Heiligen verehrt?» — «Dieser Heilige und Weise,» sagte der Bettler schmunzelnd, «bin ich, und ich bin auch ein Prophet und will dir prophezeien, vor allem aber trockne deine Thränen. So lange Allah uns das Weib und den Wein gibt, ist es thöricht, zu weinen.» — «Ich habe eines von beiden,» erwiderte Barkozi, «aber

Feuilleton.

Zwei Prophezeiungen.

I.

Emerich Barkozi war längere Zeit in den Fesseln der schönen Maria gelegen, und er hätte diese Fesseln wohl niemals gesprengt, wenn nicht die Politik ihm zuhilfe gekommen wäre. Dass Maria unersättlich darin war, alle hervorragenden oder schönen Männer, die in ihren Zauberkreis gerieten, vor ihren Triumphwagen zu spannen, bereitete dem jungen Edelmann wohl eiserne Qualen, aber war eher noch ein Grund zu erhöhen.

Aber Maria, welche zu der Partei Tököly's gehörte, bot alles auf, Barkozi dem Eide, den er seinem König und Kaiser geleistet, untreu zu machen, und dies war der Anlass, dass sich Barkozi mitten im Winter plötzlich auf sein Gut in der Nähe von Raab zurückzog. Maria sendete ihm mehrere Briefe und kam endlich eines Tages selbst in sein Castell, um den geliebten Flüchtlings mit sich fortzuführen, aber Barkozi blieb wider Erwarten fest, und Maria verließ ihn, einerseits entschlossen, auf ihn zu verzichten, anderseits in ihrem

Die Verbindungen, welche sie mit den Türken unterhielt, erleichterten ihr die Ausführung ihres Vorhabens. Als Barkozi an einem schönen Frühlingsabende des Jahres 1685, nur von zwei Windhunden begleitet

von der Jagd zurückkehrte, wurde er in einem Gehölze von einer Schar vermuunter Männer überraschen, vom Pferde geworfen, gebunden, gefnebelt, in einen Sack gesteckt und fortgeschleppt. Erst als die Räuber am nächsten Morgen in einem Walde Halt machten und ihn von dem Sack befreiten, entdeckte der Gefangene, dass die Bande von einer Frau angeführt wurde, welche stolz zu Pferde saß und eine Larve vor dem Gesichte trug. Sie näherte sich jetzt, richtete ein paar stechende Augen auf Barkozi und fragte ihn: «Kennst du mich?» Er schüttelte den Kopf, sie aber riß lachend die Larve herab. Es war Maria. «Wozu dieser Scherz?» fragte er. Sie gab ihm nur mit einem spöttischen Lachen Antwort. Es währte nicht lange, so sprenge ein zweiter Trupp Reiter heran. Barkozi sah, dass es Türken waren, und begann nichts Gutes zu ahnen. Es war der Aga Salman mit seinen Dienern und einigen Spahis. Nachdem er Maria begrüßt, musterte er Barkozi und fragte: «Ist dies der Slave, den du mir verkaufen willst?» — «Ja, er ist es.»

Der Aga betrachtete den Gefangenen nochmals, dann begann er mit Maria über den Preis zu unterhandeln. Sie waren bald einig. Die Diener lösten ihm die Fesseln an den Füßen, banden ihn aber dafür an den Schwanz des Pferdes, auf dem der Aga saß, und nun gieng es vorwärts gegen Osen, während Maria mit einem lauten,

lichkeit zu den gesuchtesten Holzsortimenten, also die Production größerer Werte. Diese Ziele und Zwecke machen die Durchforstungen zu einer Holz-Erziehungsmaßregel erster Ordnung, weshalb derselben von Seite der Forstwirtschaft und Wissenschaft seit jeher eine hohe Bedeutung beigelegt wird.

Die Durchforstung im allgemeinen ist also die Unterstützung und Förderung eines natürlichen Kampfes ums Dasein der in geschlossenen Waldbeständen erzeugten Baumindividuen und beweckt im besonderen die Vermehrung der Holzmasse und deren Wertserhöhung. Als absolute Größe betrachtet kann nun diese Massen- und Wertsmehrung gesteigert werden: durch frühzeitigen Beginn, durch ältere Wiederholung und durch Erzielung jenes Wachsthumraumes der einzelnen Stämme des Holzbestandes, welcher jeweils zur Production der größten und bezüglich der Qualität besten Holzmasse nothwendig ist. Also das Maß der Durchforstungen ist der dritte wichtigste, in Betracht zu ziehende Factor. Obwohl nun die Durchforstungen in der Forstwirtschaft zu allen Zeiten gewürdigt und vorgenommen wurden, so entbehren diese drei Momente doch der allgemeinen wissenschaftlichen Begründung insoferne, als der Einfluss der Durchforstungen auf die Bestandes-, Massen- und Wertsmehrung weder hinsichtlich des Beginnes der Wiederholung und des Maßes wissenschaftlich noch nicht allseitig festgestellt erscheint. Die Ergründung dieser Naturgesetze behufs Anwendung in der Praxis ist die Aufgabe und der spezielle Gegenstand der auszuführenden Durchforstungsversuche.

Diese Versuche werden durchgeführt auf Versuchsflächen, welche in möglichst normal bestandenen Waldflächen an solchen Ortschaften auszuwählen sind, auf welchen alle Störungen der Versuche möglichst ausgeschlossen sind, welche weiters eine genügende Größe und eine den Versuchsoperationen nicht ungünstige Beschaffenheit der Lage und des Terrains besitzen sollen. Mehrere solcher Versuchseinzelflächen bilden innerhalb eines und desselben Bestandes eine Versuchshauptfläche, und soll die Größe der ersten in der Regel 0.25 ha betragen. Die Versuchseinzelflächen sollen möglichst zusammenhängen, möglichst quadratische Form besitzen und werden von mehr oder minder breiten Bestandestreifen — sogenannten Isolierstreifen — eingehakt, welche derselben Behandlung wie die Versuchsfächen unterworfen werden, u. a. im Verlaufe der Versuchsarbeiten den Zweck haben, die nothwendigen Muster- oder Probestämme, welche der eigentlichen Versuchsfäche nicht entnommen werden dürfen, zu liefern. Die ausgewählten Versuchsfächen werden vermessen, dauernd begrenzt, vermarkt und vollkommen erfärblich gemacht und nach Standort und Bestand so genau als möglich beschrieben. Behufs Versuchsanstellung über den Einfluss des Beginnes der Durchforstungen, resp. einer früher oder später begonnenen Durchforstung auf die Bestandesentwicklung sind in bisher undurchforsteten Beständen drei Versuchseinzelflächen zu einer Versuchshauptfläche zu vereinigen, wovon die erste mit eintretender Ausscheidung unterdrückter Stämme, die zweite 5 Jahre später und die dritte 10 Jahre später gleichmäßig durchforstet wird. Späteren Durchforstungen lehren nach verschiedenen Umständen nach 5 oder 10 Jahren wieder.

Behufs Feststellung des Einflusses von in längeren oder kürzeren Zeiträumen wiederkehrenden Durchforstungen dienen ebenfalls drei zu einer Versuchshauptfläche vereinigte Versuchseinzelflächen, von denen die erste alle drei, die zweite alle fünf, die dritte alle zehn

du, ein Muselmann und Derwisch, darfst du denn lieben und Wein trinken?

Salim lachte. «Ich habe gesagt, dass ich nicht nur ein Heiliger, sondern auch ein Weiser bin. Aber komm, wir wollen fröhlich sein.» — «Ich darf nicht.» — «Das wollen wir gleich sehen. Hm! Ist niemand da?» Es währte nicht lange, so erschien der Gärtner. «Sage deinem Herrn,» rief ihm der Derwisch zu, «dass ich mir diesen Sklaven da mitnehme, er soll mir heute abends dienen. Verstehst du?»

«Wie du willst, Heiliger,» antwortete der Gärtner. Der Derwisch stieg hierauf mit Barkozi über die Mauer und führte ihn durch eine Reihe enger Gassen und das Festungstor ins Freie, bis an ein kleines, strohgedecktes Haus, das einem Juden gehörte; hier stiegen sie in den Keller hinab, und ohne erst zu fragen, brachte der Jude zwei Krüge feurigen Weines. «Trinke!» gebot der Derwisch, und beide thaten einen herzhaften Schluck. «Nun versprich mir, dich zu trösten.» — «Welchen Trost habe ich?» — «Vor allem den Wein!» rief Salim Balikarli, «wie schön singt der Dichter:

Reich her den Pokal mit Wein gefüllt,
Der den Geist erhebt und das Herz enthüllt,
Ich meine den Wein der Unsterblichkeit.
Den Erlöser von sündiger Erblichkeit,
Der im Herzen nur schöne Gefühle nährt
Und im Geiste ein Feuer, das ewig währt.

Trink, mein Freund, trink! Später will ich dir eine Schöne suchen.» — «Die Mühe kannst du dir

Jahre nach erfolgter Ausscheidung unterdrückter Stämme gleichmäßig durchforstet wird. Um endlich den Einfluss des Maßes, respektive verschieden Durchforstungsgrades festzustellen, werden fünf Versuchseinzelflächen zu einer Versuchshauptfläche vereinigt, von welchen die erste gar nicht, die zweite schwach, die dritte mäßig, die vierte stark und die fünfte nach dem Standraume (das ist Erzielung eines möglichst gleichmäßigen Standraumes der einzelnen Bestandesglieder ohne wesentliche Unterbrechung des Kronenschlusses) durchforstet wird. Die einzelnen Durchforstungsgrade sind festgestellt durch Unterscheidung der Stammklassen, und zwar vorherrschend, herrschend, gering mittelherrschend, beherrscht a und b und ganz unterständig a und b. Jedem Durchforstungsgrade entspricht die Entnahme bestimmter Stammklassen.

Diese Durchforstungen werden alle fünf oder zehn Jahre wiederholt. Das aus allen diesen Durchforstungen gewonnene Holzmateriale wird sortiert und in die Verkaufsmasse aufgearbeitet; ebenso werden die örtlichen Verkaufspreise und die Kosten der Fällung vorgemerkt.

Behufs Aufzeichnung aller bis zur Beendigung einer Versuchsreihe jeweils zu erhebenden Ergebnisse wird das sogenannte Lagerbuch geführt. Dasselbe enthält bezüglich jeder Versuchsfäche: 1.) Die geographische Lage, den Namen des Besitzers, Gutes, Wirtschaftsbizirk, Waldortes, die Situation; 2.) die Standorts- und Bestandesbeschreibung; 3.) die Bestandesaufnahme nach Stammzahl, Stammstärkestufen, Stammklassen, Bestandeshöhe nach Haupt- und Nebenbestand, nach Festgehalt und dessen Sortimente etc.; 4.) die Berechnung der Probestämme nach Alter, Durchmesser in 1.20 und 1.30 m von Bodenhöhe, Beginnes der Baumkrone und deren größten Durchmesser, Gewicht und Inhalt des Reifholzes, Derbholz, Schafholz und Bauminhalt und anderen wissenschaftlich interessanten Momenten; 5.) die Zusammenstellungen der Durchforstungsergebnisse nach Material, Sortiment und Gelbwert; 6.) die Ermittlung der Maße des jeweiligen laufenden und durchschnittlichen Massenzuwachses der Mittelstämme im Wege der sogenannten Stammanalysen, d. i. Theilung des Stammes in gleich lange (z. B. 1 Meter) Sectionen, Ausschneiden der bezüglichen Stammscheiben, Zählung und Breitemessung der Zahresringe, endlich stereometrische Zuwachs- und Massenermittlung; 7.) eine übersichtliche Zusammenstellung der Ergebnisse des jeweiligen ausgeföhrten Versuchs, respektive der vorgenommenen Vermessungen und Berechnungen.

Diese Aufzeichnungen werden nun bei jedesmaliger Wiederholung der Durchforstungen in gleicher Weise im Lagerbuche vorgenommen, wodurch sich nach Ablauf der Versuchsperiode eine Versuchsreihe ergibt, aus welcher von Seite der Versuchsführung die zu erforschenden Gesetze und Beziehungen abzuleiten sein werden.

Politische Übersicht.

(Parlamentarisches.) Das Subcomité des volkswirtschaftlichen Ausschusses hat den Gesetzentwurf, betreffend die Hintanhaltung der Trunkenheit, durchberathen. Das Comité hat denselben drei neue Paragraphen eingefügt, um die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes zu verdeutlichen. Das Elaborat wird demnächst dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zugemittelt werden, damit die Vorlage womöglich noch in dieser Session erledigt werden könne.

(Die Freihäfen von Triest und Fiume.) Die vor einigen Wochen in Budapest in Angelegenheit

der Aufhebung der Freihäfen von Triest und Fiume abgehaltene österreichisch-ungarische Zollkonferenz hat den von der österreichischen Regierung ausgearbeiteten Entwurf des hierauf bezüglichen Durchführungsgegesetzes in Beratung gezogen und sich sowohl inbetreff der Verlängerung des für die Aufhebung der beiden Freihäfen im Zoll- und Handelsbündnisse festgesetzten Terminges als auch inbetreff der übrigen wesentlichsten Bestimmungen des Durchführungsgegesetzes geeinigt, und wurden nur einige Punkte offen gelassen, bezüglich deren die beiderseitigen Vertreter an ihre Regierungen zu berichten sich vorbehielten. Es war gleichzeitig vorgegeben, dass die ungarische Regierung bezüglich dieser Punkte ihre Ansichten im schriftlichen Wege nach Wien gelangen lasse. Diese Mitteilung ist bisher nicht erfolgt und dürfte sich durch den Umstand, dass Herr v. Tisza infolge der Wehrgez-Debatte im ungarischen Reichstage auch in der nächsten Zeit verhindert sein wird, sich mit der erwähnten Angelegenheit in seiner Eigenschaft als Finanzminister zu beschäftigen, verzögern. Die bezügliche Regierungsvorlage wird demnach den beiderseitigen Parlamenten wohl erst gegen Schluss des laufenden oder erst zu Anfang des nächsten Monates unterbreitet werden können. Bedenken kann diese Verzögerung nicht hervorrufen, da die Aufhebung der beiden Freihäfen erst am 1. Juli 1891 erfolgen soll.

(Im Budget-Ausschusse) beantragte Abgeordneter Biebnacher eine Resolution, wonach die

Regierung einen Gesetzentwurf einbringen solle, wonach die Bediensteten der Staatsbahnen als Staatsbedienstete anzusehen wären. Die Resolution wurde nach längerer Debatte abgelehnt.

(In Triest) wurde Samstag vormittags in der Kathedrale von St. Just ein Requiem für den Kronprinzen in Anwesenheit des Statthalters, sämtlicher Notabilitäten, des Officierscorps der See- und Landmacht, der Corporationen und Vereine und zahlreicher Amtsdägler abgehalten. Das Traueramt celebrierte Bischof Glavina mit großer Assistenz.

(Die kleinsten Spareinlagen.) Mit Zustimmung des Obercurators Statthalters Baron Kraus wird, wie man aus Prag telegraphiert, die Direction der böhmischen Sparcasse der am 12. Februar stattfindenden Generalversammlung einen Antrag vorlegen, der dazu berufen erscheint, selbst den ärmeren Clasen und untersten Schichten im Laufe weniger Jahre eine sichere und leicht zu erschwingende Spareinlage zu ermöglichen. Nach diesem Antrage, dessen Formulierung vorläufig noch geheim gehalten wird, soll es allen Dienstboten und Bediensteten minderer Kategorie möglich gemacht werden, sehr kleine Beträge in einer speziell zu errichtenden Sparabtheilung zu hinterlegen. Die Vergütung soll eine weit höhere werden als die normale, indem das Institut aus den eigenen Erträgnissen alljährlich einen entsprechenden Zufluss leistet. Die Einleger werden sich jedoch verpflichten müssen, ihre Spargelder eine bestimmte Reihe von Jahren liegen zu zurückzuzahlen, worauf sie dann das Capital mit Zinseszinsen zurückgezahlt erhalten.

(Die Gerüchte über die Demission Tisza's) sind darauf zurückzuführen, dass Tisza bezüglich des § 14 Concessions machen wird. Er wird deshalb in der Dienstag-Conferenz erklären, nachdem die Angriffe der Opposition sich gegen seine Person gerichtet haben, so möge ein anderer das Gesetz durchführen. Die liberale Partei wird jedoch darauf bestehen, dass Tisza auf seinem Platze verbleibe. Die tegliche Aenderung involviert noch nicht die Notwendigkeit, das Wehrgez nochmals vor den Österreichischen Reichsrath zu bringen, da nach dem Ausgleichsgesetze die Wehrgeze der beiden Reichshäfen nur dem Principe nach, nicht aber auch dem Texte nach gleich sein müssen.

(Russland und Deutschland.) Die «Römisches Journal» sagt, wenn englische Berichterstattungen angeblich aus Petersburg zu melden wissen, der Zar werde im April dem Kaiser Wilhelm einen Gegenbesuch in Stettin machen und dort mit 16 Kriegsschiffen einzutreffen, sei am Berliner Hofe davon nichts bekannt. Man wolle auch nicht recht daran glauben, sondern hält es für wahrscheinlicher, dass der Zar nach Berlin, beziehungsweise Potsdam kommen werde.

(Aus Berlin) wird berichtet: Die von Deutschland angeregte Conferenz mit England und Amerika über die Samoa-Frage wird hier in den nächsten Tagen beginnen. Der deutsche Conferenzvorschlag ist von den beiden genannten Staaten sofort angenommen worden, und es heißt, dass der deutsche Vorschlag bezüglich eines Ausgleiches auf Grund schriftlicher Mittheilungen im Grundsatz bereits gutgeheißen sei.

(Zur Lage in Serbien.) Über die Verzögerung der Cabinetsbildung in Belgrad verlautet, dass nicht principielle, sondern nur Personalfragen daran die Schuld tragen. In erster Linie steht die Befragung des Ministeriums des Neuzern. Der König wünscht, dass Mijatovic oder Milan Kristic auch im radikalen Cabinet diesen Posten vertrete. Die Radikalen wollen jedoch dieses Portefeuille einem der Thrigen übergeben sehen und lehnen vorläufig beide Kandidaten des Königs

Freund, die Gelegenheit siehst du entschweben,
Schnell wie die Wolke; sie kommt nicht zurück.
Nutze sie, Freund, für das theure Leben,
Mit der versäumten versäumst du dein Glück.

Der Wein macht mich zum Propheten, und so kündige ich dir dein frohes Schicksal an: Dir winkt die Liebe schon in der nächsten Zeit, und in der Ferne seh ich Freiheit, Ruhm und volles Glück. — «Möchtest du doch wahr sprechen!»

«Ich sehe die Dinge, die sind,» gab der Derwisch zur Antwort, «weil ich ein Weiser bin, und weil ich ein Heiliger bin, sehe ich auch die Dinge, die sein werden. Glaube mir, du wirst es nicht bereuen, und nun, Abram, schenk ein!»

Wunder wirkt ein guter Wein,
Haucht selbst Todten Leben ein.

L. v. Sacher-Masoch.

ab. Noch schwieriger gestaltet sich die Besetzung des Ministeriums des Innern.

(In Rom) kam es in den letzten Tagen zu bedenklichen Straßenuruhen beschäftigungsloser Bauarbeiter. Bekanntlich hatte sich dort in den letzten Jahren eine übertriebene Bauspeculation entwickelt, deren Rückslag sich nun fühlbar macht, nachdem durch den Zusammenbruch einiger Baubanken und die Einschränkung und Kündigung der Baucredite ein Stillstand in der übermäßigen Bauthätigkeit eingetreten ist und insbesondere die meisten der infolge der Demolierung des Gheto in Angriff genommenen Neubauten sistiert wurden. Dazu kommt noch, dass auch wegen des Geldmangels in den Staatscassen die staatlichen Neubauten nicht mit besonderer Eile betrieben werden. Die Bauarbeiter, die dadurch erwerbslos geworden, wurden von berufsmäßigen Hesbern aufgestachelt und zogen, mit Haken, Krampen, Schaufeln und Beilen bewaffnet, in die Stadt, plünderten Konfisken und trieben allen denkbaren Unfug, bis das Militär die Ordnung wieder herstellte.

(In der französischen Kammer) wurde Samstag der Bericht des Ausschusses, betreffend die Wiedereinführung der Arrondissements-Wahlen, und jener des Revisionsausschusses erstattet. Gegenüber der von radicaler Seite gestellten Forderung, zuerst in die Debatte über die Verfassungs-Revision und dann erst in jene über die Änderung der Wahlordnung einzugehen, verlangte Floquet für letztere Vorlage die Priorität, indem er zugleich versprach, die Revision zu unterstützen, und erklärte, bezüglich beider Vorlagen die Vertrauensfrage zu stellen. Floquets Verlangen wurde entsprochen. Mit der Wiederaufnahme der Revisionsfrage hat Floquet einen Kampf eröffnet, dessen Phasen ganz unabsehbar sind.

(Das preußische Abgeordnetenhaus) hat nach kurzer, nicht belangreicher Debatte die Vorlage, betreffend die Erhöhung der Krondotation, in zweiter Lesung mit allen Stimmen gegen die von sieben fortgeschrittenen Deputierten angenommen.

(Rumänien.) Wie die «Epoca» meldet, wird der Antrag, das Ministerium Bratiano in Auflage zu versezzen, wahrscheinlich abgelehnt werden. In den Couloirs der Kammer sprachen sich alle Minister und der Kammerpräsident gegen die Verfolgung und selbst gegen die Ernennung einer Enquête-Commission aus.

(Aus Zanzibar.) Die gefangenen deutschen Missionäre wurden nach Bagamoyo gebracht. Die Aufständischen verlangen jetzt nur 7000 Rupien Lösegeld und die Auswechselung von drei seitens der Deutschen gefangengehaltenen arabischen Slavenhändlern.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das Prager Abendblatt meldet, den freiwilligen Feuerwehren in Sowinka, Auhonitz, Pfraumberg und Briesen je 60 fl., in Malic und Chotutitz je 50 fl. zu Feuerlöschzwecken zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die Linzer Zeitung meldet, zur Restaurierung der Stadtpfarrkirche in Wels 300 fl. zu spenden geruht.

(Kronprinzessin-Witwe.) Wie wir vernehmen, wird die Witwe des Kronprinzen künftig den Titel führen: Ihre Kaiserliche Hoheit die durchlauchtige Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie.

(Eine neue Erfindung.) Herr Josef Bellušich aus Albona in Istrien, Professor an der Lehrerbildungs-Anstalt in Capodistria, hat, wie wir erfahren, einen neuen Apparat erfunden, welchen er sich in der österreichisch-ungarischen Monarchie unter dem Namen «Velocimeter» patentieren ließ. Klein ist der Apparat, welcher, gleich einem treuen Diener, jede Bewegung kontrolliert, welche ein Kutscher mit den ihm anvertrauten Pferden und Wagen in Abwesenheit seines Brotgebers unternimmt. Der Apparat verzeichnet mittelst Elektricität auf das genaueste, ob der Wagen steht oder fährt, in welchem Falle auch die Bewegungsgeschwindigkeit, ferner, wann der Wagen in Bewegung gesetzt wurde und wann er anhielt. Außerdem verzeichnet der Apparat, ob der Wagen leer fuhr, oder ob denselben Personen besetzt waren; er zeigt auch, wie viele Fahrgäste im Wagen saßen, zu welcher Zeit eine Person in den Wagen einstieg oder aus demselben ausstieg; somit wie viele Minuten eine Person an der Fahrt teilnahm. Der Apparat ist durchwegs automatisch; er benötigt keinerlei Beihilfe und niemand kann die Controle aufhalten. Der Apparat ist von hoher praktischer Bedeutung für Fiakerinhaber in großen Städten, da dieselben von nun an jeden Abend große Apparate ablesen können, wie viel der bedienstete Fiaker im Laufe des Tages verdiente, während sich die Fiakereigentümer bisher auf die Ehrlichkeit ihres Personals verlassen mussten.

(Theaterbrand.) Aus London wird berichtet: Sonntag abends ist das Theatre Royal in Aldershot (in der Grafschaft Surrey) bis auf den Grund niedergebrannt. Glücklicherweise hatte die Vorstellung noch

nicht begonnen, weshalb der Buschauerraum nur mäßig besetzt war. Das Feuer entstand auf der Bühne, welche jedoch von Schauspielern und Arbeitern leer war. Erst als die Flammen den Vorhang ergriffen hatten, bemerkte man im Buschauerraume den ausgebrochenen Brand, worauf das Publicum, von einer scharfbaren Panik besessen, entsezt den Ausgängen zustrebte. Das Theatre Royal war ein altes Schauspielhaus, und trotz der bösen Erfahrungen der letzten Jahre war nichts zur Verbreitung der Ausgänge geschehen. Es verlieh sich denn auch viele Menschen in den schmalen Ausgängen, wodurch es zu angstvollen Scenen kam. Doch ist kein Menschenleben dabei zugrunde gegangen. Die Feuerwehr konnte vom brennenden Theater nichts erhalten.

(Ein Postamt in Görz-Bahnhof.) Wie verlautet, wird auf dem Bahnhof in Görz ein Postamt errichtet, welches noch vor Beginn der Frühsaison aktiviert werden soll. Durch die Errichtung dieses Postamtes wird einem vielfach geäußerten Wunsche des Görzer Kaufmannsstandes entsprochen.

(Ein tollkühner Mann.) Unter den glücklichen Berliner Brautpaaren, deren standesamtliche Eheschließung vor einigen Tagen amtlich veröffentlicht wurde, befindet sich auch ein Bärchen, dessen schöner Hälfte bereits zweimal separiert und einmal Witwe ist. Der unerschrockene Bräutigam ist ein Stephansjünger, dessen Findigkeit es gelungen ist, diese seltene Braut zu ermitteln.

(Raubmordversuch an einem Pfarrer.) Der Proces Strzelecki in Lemberg wurde Samstag beendet, nachdem die Verhandlungen 23 Tage in Anspruch genommen hatten. Die Geschworenen erklärten die Gutsbesitzerin Marie v. Strzelecka des Raubmordversuches an dem Pfarrer Chorznicki und den Gutsbesitzer Alexander R. v. Strzelecki der Theilnahme am Raube einstimmig für nicht schuldig. Der Gerichtshof fällte ein freisprechendes Urteil, und beide Angeklagten wurden auf freien Fuß gesetzt.

(Strenge Passkontrolle.) Die türkische Regierung lässt bekanntmachen, dass es für Reisende nach der Türkei, gleichviel ob sie türkischer oder anderer Nationalität sind, unerlässlich ist, ordnungsmäßige, von einem türkischen Consul visierte Pässe bei sich zu führen, da in Zukunft an den türkischen Grenzen eine äußerst strenge Passkontrolle ausgeübt werden soll.

(Hungersnoth in China.) Der Lord Mayor der City von London ersucht in einem Aufruf um Spendung von Gaben zum Besten der durch die Hungersnoth in China Heimgesuchten. Die Noth, heißt es darin, sei so groß, dass man sich in Europa kaum einen Begriff davon machen könne. Frauen und Kinder sterben zu Tausenden an der Fährstraße.

(Orkan.) Infolge eines Orkans ist die neuerrichtete Kirche in der Kaiserstraße zu Kassel in ihrer oberen Hälfte (Holzbau) mit dem 220 Fuß hohen Kirchturm vorgestern nachmittags eingestürzt. Es wurde niemand verletzt.

(Schießversuche.) In Petersburg finden seit kurzem Schießversuche mit einem neuen Geschosse des Verdangewehrs statt: bei diesem neuen Geschosse ist die ursprüngliche Form der Nickelhülse beibehalten.

(Bei der ärztlichen Visite.) Arzt: «Bitte, lassen Sie mich Ihren Puls fühlen!» — Dame (zu ihrem Gatten): «Arthur, darf ich?»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Verhandlungen des Reichsrathes.) Aus Wien wird uns telegraphisch berichtet: Heute mittags 12 Uhr trat das Herrenhaus des Reichsrathes zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Präsident über die Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser und über die Dankesagungen Ihrer Majestät der Kaiserin und der Kronprinzessin-Witwe Bericht erstattete. Der Präsident berichtet, er habe eine kurze Ansprache an den Kaiser gerichtet, worin er den schmerzlichsten Gefühlen und der tiefstrauernden Theilnahme des Hauses Ausdruck gab und bat, der Kaiser wolle auch bei diesem Anlass die Versicherung stets unwandelbarer Treue und Ergebenheit des Hauses genehmigen. Se. Majestät der Kaiser erwiderete, er nehme gerührt und dankend die Theilnahme des Hauses entgegen; er wisse, wie er auf die Treue und Ergebenheit des Herrenhauses immer zählen könne. Der Kaiser beauftragte mich, dies dem Hause bekanntzugeben. Se. Majestät richtete hierauf an den Präsidenten und die beiden Vicepräsidenten, tief bewegt, gnädigste Ansprachen, woraus zu entnehmen war, mit wie unerschütterter Kraft er den unsäglichen Schmerz trägt und wie ihm in diesen schweren Tagen die Kundgebungen allseitiger Theilnahme zum Troste gereichen, Kundgebungen, worin er echt österreichischen dynastischen Sinn, Treue und Unabhängigkeit an die Dynastie erkenne, was er gerne hervorhebe und besonders anerkenne. Unaussöchlich, sagt sodann der Präsident, wird uns die Erinnerung an diesen feierlichen Moment bleiben, und wir alle, von demselben österreichischen dynastischen Sinne erfüllt, können nur des Himmels Segen für das Kaiserpaar aus dem Grunde des Herzens ersuchen. Betreffs der Kaiserin und der Kronprinzessin-Witwe konnte das Präsidium dem Auftrage des Hauses nur auf schriftlichem Wege durch Vermittlung des Ministerpräsidenten nach-

kommen, worauf seitens des Ministerpräsidenten im Auftrage der Kaiserin und der Kronprinzessin zwei Antworten eingesen, in welchen der wärmste und innigste Dank bekanntgegeben wird. Der Präsident bittet schließlich, die Mitteilungen ehrerbietig zur Kenntnis zu nehmen und sagt: Wir wollen, dem Beispiel des erhabenen Monarchen folgend, auch im Schmerze den Muth und die Thatkraft nicht sinken lassen und in treuer Pflichterfüllung und inniger Unabhängigkeit an den Kaiser zur Förderung seiner weisen Intentionen unsere Kräfte dem Dienste des Vaterlandes widmen. Nach dieser Ansprache des Präsidenten wurde die Sitzung geschlossen.

(Trauerkundgebungen.) Die Trauerkundgebungen anlässlich des Ablebens Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen Rudolf dauern seit dem Einlangen der erschütternden Trauerbotschaft mit gleicher Intensität fort. So berichtet man uns aus Krainburg: Am 5. d. M. erschien der Pfarrer von St. Georgen, Herr Martin Povše, im Bureau des Herrn Bezirkshauptmannes, um im Namen der Pfarrgemeinde dem tiefsten Beileide Ausdruck zu geben. Aus gleichem Anlass erschien dortselbst am 6. d. M. der Dechant Herr Anton Mežnarec von Kainburg mit den Kaplanen. Am 7. d. M. kondolierte der f. f. Bezirksschulinspector Andreas Žumer mit den Volksschullehrern des Bezirkes. Am 4. d. M., am Tage des Leichenbegängnisses, wurden um 4 Uhr nachmittags sämtliche Geschäfte und Kanzleien geschlossen und die mit schwarzen Flor umhüllten Straßenlaternen angezündet. Um dieselbe Zeit begann das Todengeläute für den durchlauchtigsten Verstorbenen in der Pfarrkirche in Kainburg; während desselben sand sich eine zahlreiche Volksmenge, allen Bevölkerungskreisen angehörend, die Honoratioren im Trauerzug, Vertreter der Feuerwehr und Veteranenabtheilung, Reserve-Offiziere in Parade-Uniform, in der Kirche ein, um für den Verstorbenen still Gebete zu verrichten, da dem Bedürfnisse der tieftauernden Bevölkerung, am Tage des Leichenbegängnisses bei einem Traueramte die Gebete für den Verstorbenen zu verrichten, leider nicht Rechnung getragen wurde.

Aus Bischofslack schreibt man uns: Der Stadtgemeinde-Ausschuss hat in der Sitzung vom 8ten d. M. den Gefühlen der tiefsten Trauer und des innigsten Beileides über den Tod seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen Rudolf und der unbegrenzten Ergebenheit Sr. Majestät dem Kaiser Ausdruck gegeben. — Aus Adelsberg wird uns gemeldet: Der unerwartete Tod Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen Erzherzogs Rudolf hat auch hier, wie überall in der Monarchie, einen erschütternden Eindruck gemacht. Das Wehklagen um den Heimgang des geliebten Thronfolgers war ein allgemeines, und der Schmerz über den unersetzlichen Verlust, welcher das Kaiserhaus und das Vaterland erlitten, dauert ungelindert fort. Obgleich im hiesigen Bezirk nicht viele offizielle Trauerkundgebungen erfolgt sind, so war darum die Theilnahme, welcher der Bezirk Adelsberg an dem kummervollen Ereignisse bezeugt, doch nicht weniger innig, wie anderwärts, wo sich der Schmerz der Bevölkerung vielleicht in ausgesprochener Weise befand. Indes erfolgten auch hier mancherlei markante Trauerkundgebungen. Als am 31. Jänner die Nachricht von dem Hinscheiden des durchlauchtigsten Kronprinzen unbeweisbar gemeldet wurde, ertönte von den Thüren der hiesigen Decanatspfarrkirche Trauergeläute, welches durch drei aufeinanderfolgende Tage nach jedem Gebeläuten mit allen Thurmglöckern durch je $\frac{1}{4}$ Stunde wiederholt wurde. Seitens der Bezirkshauptmannschaft wurde das staats-herrschaftliche Gebäude schwarz bestellt, und an den Flaggenstöcken auf beiden Gipfeln des Sobič-Berges wurden die Reichs- und Landesfahne mit Trauerflor auf Halbtopp gehisst. Die Beamten der Bezirkshauptmannschaft und des Steueramtes erschienen corporativ beim Herrn Bezirkshauptmann und bat, dass ihre Gefühle schmerzlicher Theilnahme an der schweren Prüfung, von welcher das Ullerhöchste Kaiserhaus und die Monarchie betroffen, sowie ihr Gelöbnis unentwegter Treue und Ergebenheit zu den Stufen des Ullerhöchsten Thrones niedergelegt werden. Ferner haben theils mündlich, theils schriftlich allerunterthänigstes Beileid geäußert und um die Übermittlung desselben an die Stufen des Ullerhöchsten Thrones gebeten: der Pfarrdechant von Adelsberg für sich und die Geistlichkeit des Decanates; der Pfarrdechant von Wippach für sich und die Geistlichkeit des Decanates; der Pfarrer von Slavina für sich und im Namen der ganzen Pfarre; der Gemeindevorstand von Adelsberg; der Vorstand des Casino-Vereines von Adelsberg; der Vorstand des Citalnica-Vereines in Adelsberg; die gesammte Lehrerschaft der hiesigen Volksschule; der Gemeindevorsteher von Grafenbrunn; der Vorstand des Feuerwehrvereines von Grožnol. Dieser Verein, welcher am Vermählungstage Sr. f. und f. Hoheit gegründet worden ist, hat nebstbei eine besondere Trauerversammlung abgehalten, bei dieser Gelegenheit das Bildnis des verewigten Kronprinzen mit Trauerflor verhüllt und in der gedachten Versammlung den Beschluss gefasst, dass die Vereinsmitglieder durch ein ganzes Jahr hindurch bei den feierlichen Aufzügen mit dem Trauerflor am Arme zu erscheinen haben, und es haben außerdem alle Feuerwehrmänner feierlich gelobt, durch ein ganzes Jahr an keiner, welch Namen immer habenden öffentlichen oder privaten Belustigung

theilzunehmen. Im Markorte Senošetsch wurden über Veranlassung des dortigen Bürgermeisters an sehr vielen Häusern Trauerafnahmen ausgefeiert. Der Feuerwehrverein von St. Veit hat in seinem eigenen Versammlungslocale ein Castrum doloris aufgestellt und an demselben für weiland Seine Kaiserliche Hoheit Trauergebeten verrichtet und Trauerchor gesungen.

— Aus Rudolfsdorf schreibt man uns: Vom 31. v. M. bis inclusive 7. I. M. waren in der Stadt Rudolfsdorf alle öffentlichen und mehrere Privatgebäude mit Trauerafnahmen besetzt. In der hiesigen Franciscanerkirche fand am 5. I. M. ein Trauergottesdienst statt, welchem die Gymnasialjugend, dann die Schüler der hiesigen Knabenschule sammt den Lehrkräften und sehr viele andere Andächtige beiwohnten. Am 6. I. M. celebrierte der hochwürdige Herr Propst Peter Urh unter geistlicher Assistenz einer feierlichen Trauergottesdienst in der hiesigen Stadtpfarrkirche, welchem die Beamten der k. k. Bezirkshauptmannschaft, des k. k. Kreisgerichtes, des k. k. Hauptsteueramtes, des k. k. städtisch-delegierten Bezirksgerichtes, die k. k. Gymnasial-Direction, die k. k. Gendarmerie und k. k. Finanzwache, dann die Stadtgemeindevertretung, das uniformierte Bürgerkorps, ferner Vertreter von sämtlichen hiesigen Vereinen, die Schülerinnen der hiesigen Mädchenchule, sowie sehr viele Andächtige aus allen Schichten der Bevölkerung beiwohnten. Weiters fanden bereits in vielen Schulorten des hiesigen Bezirkes feierliche Trauergottesdienste statt, an welchen die Schuljugend und viele Andächtige teilgenommen haben, und es werden solche Trauergottesdienste noch im Laufe der nächsten Tage an den übrigen Schulorten stattfinden. Von Seite der hiesigen Gemeinden haben bisher um Übermittlung des allerunterthänigsten Beiseides an die Stufen des Allerhöchsten Thrones die Gemeinden: Rudolfsdorf, Seisenberg, Hof, Langenthal und Haidowitz gebeten, und es werden zweifellos noch mehrere derlei loyale Kundgebungen von Seite der übrigen Gemeinden nachträglich erfolgen. Schließlich erlaube ich mir zu bemerken, dass aus diesem erschütternden Ereignisse die Stimmung der hiesigen Bevölkerung anhaltend eine tieftrauernde ist, und dass alle Schichten der Bevölkerung, alle Organe der öffentlichen Meinung von Wehklagen über dieses traurige Verhängnis erfüllt sind.

— (Die Stadt Möttling) hat Herrn Josef Gorup in Fiume zum Ehrenbürgern der genannten Stadt gewählt.

— («Matica Slovenska».) Die «Neue freie Presse» bringt eine Correspondenz aus Laibach, welche unter anderem auch gegen den Verein «Matica Slovenska» und dessen Präsidenten, den jüngst zum Ehrendomherrn ernannten Herrn Professor Marin, gerichtet ist. Wir sind vom Vereinspräsidium, welches nicht erlangt hat, höheren Orts die thatsächliche Aufklärung zu geben, ermächtigt, zu constatieren, dass die im gedachten Artikel enthaltenen Bemerkungen nicht auf Wahrheit beruhen.

— (Zum Kaiser-Jubiläum.) Durch Vermittlung des Herrn k. k. Oberbergrathes Johann Novák in Idria ließ das hohe k. k. Ackerbau-Ministerium 200 Exemplare der vom Vereine der Lehrer und Schulfreunde des Loitscher Bezirkes herausgegebenen Broschüre «Popis slavností, katere so se priredile v Logaškem političnem okraji 1888. leta v proslavljenje štiridesetletnice vladanja Nj. Velikanstva presvetlega cesarja Frana Josipa I.» anlaufen und an die die k. k. Werksvolkschule zu Idria besuchende Jugend als Erinnerung an diese Feier vertheilen.

— (Das kroatische Veteranen-Corps) hielt vorgestern unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder seine Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung theilte der Corpscommandant Herr G. Mihalić mit ergreifenden Worten das Ableben des allgeliebten Kronprinzen Rudolf mit. Möge Gott den guten Kaiser schützen und schirmen, ihm die Kraft verleihen, seine schweren Regenten-Pflichten auch fernerhin mit jener bewundernswerten Kraft zu erfüllen wie bisher. Die Ansprache des Corpscommandanten wurde mit Slava- und Hochrufen auf Se. Majestät begrüßt. Der Corpscommandant widmete sodann warme Nachrufe den verstorbenen Ehrenmitgliedern Kecel aus Stein, Landeshauptmann Graf Thurn-Wallassina und Sparcasse-präsident Dr. e. o. Der Rechnungsführer Herr Skubec berichtete über den Geburungs-ausweis des Corpsvermögens im vergangenen Jahre. Die Einnahmen betrugen 2598 fl. 67 kr., die Ausgaben 2554 fl. 36 kr., so dass ein Coffe-Uberschuss von 44 fl. 31 kr. zu verzeichnen ist. An Krankenunterstützungen erhielten 52 Mitglieder die Summe von 775 fl. 39 kr., für Leichenkosten wurden 220 fl. 70 kr., für Witwen und Waisen 40 fl. verausgabt. Das Vereinsvermögen beträgt 5446 fl. 97 kr., welches zumeist in der kroatischen Sparcasse angelegt ist. Mitglieder zählt das Veteranencorps 396, davon sind 41 Ehrenmitglieder, 351 ordentliche und 4 unterstützende Mitglieder. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurden die Herren Canonicus Gamajic und Oberinspector Nezori zu Ehrenmitgliedern gewählt. In den Ausschuss wurden gewählt: zum Corps-Commandanten Georg Mihalić, zum Stellvertreter Alois Schaffnerath; zum Kassier und Rechnungsführer Johann Skubec; in den Ausschuss:

B. Lichtenegger, W. Bischof, R. Brošek, L. Blasnik, J. Čif, J. Čigoj, A. Gams, A. Hočvar, M. Horvath, F. Jaut, G. Jarz, F. Lampl, G. Klobaus, J. Milavec, M. Mihalić, M. Šigur, M. Špan, J. Veltavrh, F. Škoš, A. Jagodnak, F. Šavašnik und F. Verhovec. Mit Hoch- und Slavarufen auf den Kaiser wurde sodann die Versammlung geschlossen.

— (Personalnachricht.) Herr Josef Gorup in Fiume wurde weiters zum Ehrenmitgliede der Gemeinden Grožbosina und St. Georgen bei Krainburg ernannt.

— (Militärisches.) Den Offizieren aller Militär-Territorialbezirke ist durch Reservatbeispiel nahegelegt worden, während der tiefen Hoffrayer sich der Theilnahme an öffentlichen Bällen, Concerten u. s. w. sowie des Besuches der Privattheater, Variété-Theater und ähnlicher Etablissements zu enthalten — nur der Besuch der beiden Hoftheater in Wien, welche als Bildungsstätten gelten, ist gestattet.

— (Das Kränzchen des Regelbundes «Edinost») wird nun definitiv am 16. d. M. in den Localitäten der hiesigen Čitalnica stattfinden.

— (Aus dem Gerichtssaale.) In Ugram wurde gestern um 12 Uhr das Urteil gegen Schlinzner verkündet. Derselbe wurde wegen Amtsveruntreuung nach den §§ 181, 183 zu zwölf Jahren schweren Verbots verurtheilt. Vom Betrugsfactum wurde Schlinzner freigesprochen. Die Höhe des Strafmaßes wird vielfach besprochen.

— (Die Schulung mit dem Repetiergewehr.) Von Seite des k. k. Kriegs-Ministeriums ergeht soben an die Territorial-Commanden der Befehl, jene Reservisten, deren Regimenter bereits mit dem neuen Repetiergewehr betheilt sind, zu einer siebtägigen Waffenübung einzuberufen. Die zur Schulung mit dem Repetiergewehr Einberufenen haben dieser Übung grundsätzlich bei ihren standeszuständigen Unterabtheilungen, jene der Ersatzkörper in den Ersatz-Cadre-Stationen beizuhören. Die Reisetage aus der Präsentierungstation bis zur Unterabtheilung und zurück sind in die siebtägige Übungsdauer nicht einzubeziehen. Von der siebtägigen Übungsdauer ist der erste Tag zur Einkleidung, die übrigen sechs Tage sind zur Schulung zu verwenden. Die im Jahre 1889 waffenübungs-fähigen Offiziere in der Reserve der mit dem Repetiergewehr betheilten Truppenkörper haben die regelmäßige achtundzwanzigstätige Übung während der Instructionsdauer bei ihrer standeszuständigen Unterabtheilung zu leisten.

— (Der Club slovenischer Bicyclisten) wird sein Kränzchen am 2. März in den Localitäten der hiesigen Čitalnica abhalten.

— (Todesfall.) Der ehemalige Besitzer des Gutes Gollitsch bei Gonobitz, Herr Karl Ludwig Kunze, ist Freitag in Graz plötzlich gestorben.

— (Selbstmord.) Die in der Via Becherie in Triest wohnhafte Modestin Rosina Lotter, ein siebzehnjähriges, schönes Mädchen, hat vorgestern ihrem Leben ein Ende gemacht, indem sie eine Quantität Carbolsäure zu sich nahm.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.»

Wien, 11. Februar. Der heutigen Abreise des Kaiserpaars und der Erzherzogin Valerie nach Budapest wohnte auf dem Bahnhofe ein zahlreiches Publicum bei, das die kaiserliche Familie ehrfurchtsvoll begrüßte.

Wien, 11. Februar. Ein Goldarbeiter vergiftete seine fünf Kinder, dann sich mit Chankali.

Prag, 11. Februar. Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este ist vorgestern abends auf seiner Besitzung in Konopisch und gestern abends von dort in Prag eingetroffen.

Budapest, 11. Februar. Die Majestäten wurden in Budapest begeistert empfangen. Auf dem Bahnhofe waren alle offiziellen Persönlichkeiten versammelt. In den Straßen bewegten sich Hunderttausende, das Kaiserpaar enthusiastisch begrüßend.

Rom, 11. Februar. Der von den Ruhestörern angerichtete Schaden wird auf 100.000 Francs geschätzt. Insgesamt wurden 260 Personen verhaftet.

Paris, 11. Februar. Die Kammer acceptierte die Dringlichkeit der Wahlvorlage mit 283 gegen 274 Stimmen. Das Eingehen in die Specialdebatte wurde mit 290 gegen 266 Stimmen genehmigt. Sämtliche Artikel wurden angenommen. Ueber den Gesamtentwurf wurde namentlich abgestimmt.

London, 11. Februar. Ganz London ist mit Schnee bedeckt; aus allen Theilen des Landes werden gleichfalls Schneestürme gemeldet.

Philippopol, 11. Februar. Prinz Ferdinand wurde bei seiner Ankunft in Philippopol vom Clerus demonstrativ begrüßt.

Theater in der Casino-Beranda.
Heute zum Vortheile der Schauspielerin Frau Marie Walla: Drei Paar Schuhe. Original-Charaktergemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen von Alois Verla. — Musik von Karl Millöcker.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 6° reduziert	Gittendauer nach	Wind	Anzahl der Himmel	Regenfall in Minuten
11. 7 u. Mg.	725·1	— 16·6	windstill	Nebel	6·10	
12. 7 u. M.	723·7	— 7·2	W. schwach	bewölkt	Schne	
9 u. Ab.	723·6	— 6·0	windstill	bewölkt		

Kalt, trübe, tagsüber dünner Schneefall. Das Tagesmittel der Temperatur — 9·9°, um 7·3° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Naglic.



Elisabeth Edle von Gaudini, Stiftsdame von Krain, gibt im eigenen sowie im Namen aller Verwandten die tiefbetrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Bruders, des hochwohlgeborenen Herrn

Weithard Ritter von Gaudini

St. k. und k. Apostol. Majestät wirklichen Kämmerers und Landesgerichtsrathes in Pension

welcher am 10. Februar 1889 um 10 Uhr abends nach kurzem Leiden, verfehn mit den heil. Sterbesacramenten, im 83. Lebensjahre sanft und ruhig verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des theuren Verbliebenen findet Dienstag, den 12. d. M., um halb 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause Rain Nr. 14 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heil. Seelenmesse werden Mittwoch, den 13. d. M., um 10 Uhr vormittags in der hiesigen Domkirche gelesen.

Der theure Dahingeschiedene wird dem frommen Gebete und dem freundlichen Andenken empfohlen.

Laibach am 11. Februar 1889.

Beerdigungsanstalt des Franz Döberle.



Leopold Ebel gibt schmerzerfüllt im eigenen sowie im Namen seiner Töchter Josefine und Amalie die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter, resp. Schwester, des Fräuleins

Johanna Ebel

Lehrerin in St. Veit ob Laibach

welche nach kurzer, schmerzlicher Krankheit heute um 2 Uhr nachmittags im Alter von 31 Jahren sanft im Herrn entschlummert ist.

Die irdische Hölle der theuren Verbliebenen wird am 13. Februar um 4 Uhr nachmittags vom Hause Bodnigasse Nr. 2 nach dem Friedhof zu St. Christoph überführt und dort im eigenen Grabe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse werden in der Kirche zu St. Peter gelesen werden.

Die theure Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach, 11. Februar 1889.

Beerdigungsanstalt des Franz Döberle

Schmerzerfüllt geben wir allen Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigst geliebten Gatten, respective Vaters, Schwieger- und Großvaters, Herrn

Johann Puhwald

Souschef der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft i. R. welcher Freitag, den 8. d. M., um 3/4 9 Uhr vor mittags nach kurzem Leiden, verfehn mit den heiligen Sterbesacramenten, im 68. Lebensjahre gottgeben ergeben im Herrn verschied.

Die irdische Hölle der theuren Verbliebenen wurde Sonntag, den 10. d. M., um halb 3 Uhr nachmittags im Sterbehause Eggenbergerallee Nr. 3 a ein gelegen und nach dem Steinfelder Friedhof zur letzten Ruhe überführt.

Graz am 11. Februar 1889.

Maria Puhwald, Gattin. — Anna Wapper geb. Puhwald, Irma Arko geb. Puhwald, Töchter. — Georg Wapper, Beamter der k. k. österr. Staatsbahn i. R.; Albin Arko, Journalist, Schwiegersonne. — Ottolie, Emma, Alfred und Helene Wapper, Enkel.

Course an der Wiener Börse vom 11. Februar 1889.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Gründl.-Obligationen (für 100 fl. C.M.).	Geld	Ware	Desterr. Nordwestbahn	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
5% einheitliche Rente in Reiter	83-40	83-60	5% galizische	104-50	105-	Staatsbahn	107-	107-50	227-25	227-50	Ung. Nordostbahn	200 fl. Silber	179-25	179-75
1854er 4% Staatslofe	83-95	84-15	5% mährische	109-	-	Südbahn à 3%	90-	901-	882-	884-	Ung. Westb.(Raab-Graz) 200 fl. S.	182-75	183-25	
1860er 5% ganze 500 fl.	140-20	144-60	5% Krain und Kästenland	108-	-	* à 5%	120-50	121-50	221-50	222-	Unionbahn 200 fl.	-	-	
1864er Staatslofe	100 fl.	147 - 148	5% niederösterreichische	109-	110-	Ung.-galiz. Bahn	99-80	100-20	150-50	157-50	Befehlsbank, Allg. 140 fl.	-	-	
5% Dom.-Pfbr. à 120 fl.	50 fl.	181-75	5% steirische	104-75	-	Diverse Lope	184-	184-50	Actien von Transport-	Actien von Transport-	Industrie-Actien	(per Stück).	(per Stück).	(per Stück).
4% Dest. Goldrente, steuerfrei	111-45	111-65	5% steirische und slowenische	104-95	105-	Clark-Lope 40 fl.	61-50	62-50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	55-	56-	Bauernbank, öst. 200 fl. S.	86-50	87-50
Dest. Rothenrente, steuerfrei	99-10	99-30	5% slowenische	104-95	105-	Donau-Dampf. 100 fl.	125-	127-	Wihlb.-Human. Bahn 200 fl. S.	196-75	197-	Gäubahn, Allg. 100 fl. S.	63-50	64-50
Garantierte Eisenbahnschuldverschreibungen.			5% Temes Banat	104-95	105-	Laibacher Br. Br. 20 fl.	23-75	24-25	Wihlb. Nordbahn 150 fl.	207-	208-	Eisenbahn, Papierl. u. B.-G.	57-50	58-
Eisenbahn in G. steuerfrei	125-75	126-75	5% ungarische	104-95	105-	Oester. Lope 40 fl.	62-25	63-	Montan-Br. österr. alpine	105-	105-75	Lieferer Brauerei 100 fl.	-	-
Franz-Joseph-Bahn in Silber	114-25	114-75	5% ungarische	105-	-	Paliss-Lope 40 fl.	61-50	62-25	Brager Eisen-Ind. Ges. 200 fl.	320-50	321-50	Montan-Br. österr. österr. 5%	58-60	58-60
Boraxberger Bahn in Silber	103-75	104-25	5% ungarische	105-	-	Salzg.-Lope 40 fl.	22-	22-70	Salzg.-Lope 20 fl.	890-	896-	Salzg.-Lope, Steinbock 80 fl.	200-	202-
Eisenbahn 200 fl. C.M.	236-	-	5% ungarische	105-	-	St.-Genois-Lope 40 fl.	64-25	64-75	Steinermühl., Papierl. u. B.-G.	128-	129-	Steinermühl., Papierl. u. B.-G.	128-	129-
betto Linz-Budweis 200 fl. ö. B.	214-25	215-25	5% ungarische	95-	-	Waldein-Lope 20 fl.	44-50	45-	Trithaler Koblenz, Gel. 70 fl.	-	-	Waggon-Leihanst. Allg. in Best	-	-
betto Salz-Tirol 200 fl. ö. B.	206-50	207-25	5% ungarische	95-	-	Windisch-Grätz-Lope 20 fl.	57-75	58-	Waggon-Leihanst. Allg. in Best	79-75	80-25	Waggon-Leihanst. Allg. in Best	79-75	80-25
Eisenbahn für 200 Mark	115-60	116-20	5% ungarische	105-	-	Gew.-Sch. d. ö. Br. 200 fl. Schul-	17-	18-	Waggon-Leihanst. Allg. in Best	80 fl.	-	Waggon-Leihanst. Allg. in Best	80 fl.	-
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884	87-40	98-20	5% ungarische	105-	-	versch. d. Bodencreditanstalt	-	-	Deutsche Blätter	59-15	59-25	Deutsche Blätter	59-15	59-25
Boraxberger Bahn Em. 1884	93-25	94-	5% ungarische	105-	-	Bank - Actien	129-	122-60	London	120-90	121-30	London	120-90	121-30
Ung. Goldrente 4%	101-75	101-95	5% ungarische	105-	-	Deft. Hypothekbank 100 fl. 50%	101-	101-	Paris	47-82	47-90	Paris	47-82	47-90
betto Papierrente 4%	94-45	94-65	5% ungarische	105-	-	Anglo-Deft. Bank 200 fl. 60% C.	127-	127-60	Ducaten	5-67	5-69	Ducaten	5-67	5-69
Ung. Eisenb.-Ant. 120 fl. ö. B. S.	145-40	145-80	5% ungarische	105-	-	Bankverein, Wiener 100 fl.	107-80	108-	Francs-Stücke	9-57	9-58	Francs-Stücke	9-57	9-58
betto cumul. Stüde	145-40	145-80	5% ungarische	105-	-	Wihlb.-Anst. öst. 200 fl. S. 40%	271-	271-25	Deutsche Reichsbanknoten	59-15	59-20	Deutsche Reichsbanknoten	59-15	59-20
betto Östbahn-Prioritäten	99-25	99-75	5% ungarische	105-	-	Staatskelembahn 200 fl. Silber	312-20	312-40	Papier-Kabel	1-28	1-23	Papier-Kabel	1-28	1-23
betto Staats-Östigat. v. J. 1876	120-	-	5% ungarische	105-	-	Sub-Nordb. Verb. 200 fl. C.R.	314-25	314-75	Italienische Banknoten (100 fl.)	47-70	47-89	Italienische Banknoten (100 fl.)	47-70	47-89
betto Weingesb.-Abt. Öd. 100 fl.	99-70	100-20	5% ungarische	105-	-	Tramway-Gel. Wc. 170 fl. ö. B.	192-	193-	-	-	-	-	-	-
betto Br. Ant. à 100 fl. ö. B.	134-60	135-	5% ungarische	105-	-	Zur Versammlung	529-	533-	-	-	-	-	-	-
Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	100-25	100-75	5% ungarische	105-	-	> neue Br. Prioritäts-	-	-	-	-	-	-	-	-
Galizische Karl-Ludwig-Bahn Em. 1881	133-75	134-50	5% ungarische	100-40	101-	Hypothekenb., öst. 200 fl. 25% C.	67-50	68-50	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	185-50	186-50	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	185-50	186-50
(600)														

Vabilo

občnemu zboru moških udov
društva Marijine bratovščine
v Ljubljani
kateri bode
v nedeljo dné 17. februarija 1889
dopoludne ob 9. uri
v mestni dvorani na rotovžu.

Dnevni red:

- 1.) Poročilo predstojnika.
- 2.) Čitanje zapisnika lanskoga občnega zbara.
- 3.) Poročilo o letnjem računu 1888.
- 4.) Volitev 4 odbornikov in 3 računskih preglednikov.
- 5.) Poročilo o loteriji in o «Marijinem domu».
- 6.) Posamezni nasveti članov društva.

V Ljubljani, meseca februarija 1889.

K temu zborovanju vabi vse cenjene sobrate

(600)

Društveni odbor
„Marijine bratovščine“.

Št. 746.

Oglas.

C. kr. okrajno sodišče v Lozi naznana neznanemu pravnemu nasledniku Jarneju Sterletu od Sv. Vida, da je njemu postavljen Jožef Bavdek od Sv. Vida kuratorjem *ad actum*, in da se je temu vročil tukajšnji izvršilni odlok od 17. septembra 1888, št. 6809. C. kr. okrajno sodišče v Lozi dne 31. januvarja 1889.

(17) 3-2

Št. 6380.

Oklic izvršilne zemljiščine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Laščah naznana:

Na prošnjo Antona Adamiča iz Ponikev st. 32 dovoljuje se izvršilna dražba Jožefu Peterlinu lastnega, sodno na 1155 gold. cenjenega zemljišča, vpisanega v vlogah štev. 257 in 258 katastralne občine Dvorska Vas v Veliki Slivnici hišna št. 18.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na dan

1. marca

in drugi na dan

2. aprila 1889,

vsakikrat od 10. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpis razgrneni so v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Laščah dne 30. novembra 1888.

Laibach dne 30. novembra 1888.

in drugi na dan

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpis razgrneni so v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Laščah dne 30. novembra 1888.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Laščah naznana:

Na prošnjo Matevža Samca iz Bruhanje Vasi dovoljuje se izvršilna dražba Antonu Klavsu lastnega, sodno na 2008 gold. cenjenega zemljišča, vpisanega v zemljiški knjigi katastralne občine Podgora pod vložnima št. 182 in 190.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na dan

8. marca

in drugi na dan

9. aprila 1889,

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 proc. varščine v roke

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Laščah dne 6. decembra 1888.

Einladung

zur
Generalversammlung der männlichen
Mitglieder
des Vereines der Marien-Bruderschaft

welche am

Sonntag den 17. Februar 1889

vormittags 9 Uhr

im städtischen Magistratssaale

stattfindet

Die Tagesordnung ist folgende:

- 1.) Bericht des Vorstandes.
- 2.) Lesung des Protokolles der letzten Generalversammlung.
- 3.) Bericht über die Vereinsrechnung pro 1888.
- 4.) Wahl von 4 Ausschussmitgliedern und 3 Rechnungsrevisoren.
- 5.) Bericht über die Lotterie und das Vereins-Marienhaus, schliesslich
- 6.) Selbständige Anträge der Mitglieder.

Laibach im Monate Februar 1889.

Zur Versammlung lädet alle verehrten Mitbrüder

Die Vereinsvorstehung

der „Marien-Bruderschaft“.

Št. 6522.

Oklic izvršilne zemljiščine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Laščah naznana:

Na prošnjo Matevža Samca iz Bruhanje Vasi dovoljuje se izvršilna dražba Antonu Klavsu lastnega, sodno na 2008 gold. cenjenega zemljišča, vpisanega v zemljiški